



---

---

---

---

---

---







**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Sportfreundinnen und  
Sportfreunde,**

der Frankfurter Sport kann mit Zufriedenheit auf das vergangene Jahr 2002 zurückblicken. Wir haben trotz der zweifellos schwierigen Finanzsituation der Stadt Frankfurt am Main eine ganze Menge erreichen können.

Seit Mitte des Jahres 2002 wächst das neue Waldstadion in großen Schritten. Rechtzeitig zur Bundesliga-Saison 2005/2006 und rund ein Jahr vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wird die neue Arena zur Verfügung stehen. Wer will, kann den Baufortschritt im Internet unter [www.neues-waldstadion.de](http://www.neues-waldstadion.de) verfolgen.

Im Herbst 2002 befand sich die Evaluierungskommission des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) in unserer Stadt Frankfurt am Main. Die Kommission hat im Vorfeld der nationalen Entscheidung im Frühjahr 2003 die Olympia-Pläne unter die Lupe genommen.

Die Bewerbung für Olympia 2012 ist eine große Chance für unsere Stadt und die Rhein-Main-Region – aus der Sicht der Stadtentwicklung und aus der Sicht des Sports. Die olympischen Wettkampfstätten sind erste Wahl, das olympische Dorf liegt im Herzen der Stadt. Insgesamt ist es ein nachhaltiges Olympia-Konzept mit Schwerpunkten auf dem Messegelände, auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs und dem Rebstockgelände. Viele

Wettkämpfe in der Region sollen vor historischer Kulisse stattfinden. Und, das ist für mich fast das Wichtigste: Erstmals packen hier die Region und die Stadt ein großes Projekt gemeinsam an.

Die Olympia-Bewerbung ist aber auch eine Chance für den Breitensport. Tolle Olympia-Pläne auf der einen und handfeste Streichungen des Sport-Etats auf der anderen Seite – das passt nicht zusammen. Deshalb muss eine Olympia-Bewerbung eingebettet sein in die Förderung des Breitensports.

Das bedeutet für mich nicht nur die Förderung der Sportvereine, sondern auch Sanierung oder Neubau von Anlagen, Umkleidegebäuden und Sportfeldern. Auf diesem Weg sind wir 2002 ein ganzes Stück weitergekommen.

Gleichzeitig konnten wir neben unseren Bundesligisten – z. B. der Eintracht und dem 1. FFC im Fußball, Wallau/Massenheim im Handball, den Skyliners im Basketball, den Lions im Eishockey, Galaxy im Football und noch einigen anderen – eine ganze Menge Spitzensport in unserer Stadt bieten. Ich denke da an den erstmalig in Frankfurt organisierten Ironman, an das Radrennen rund um den Henninger-Turm, an das UEFA-Cup-Endspiel im Frauenfußball mit dem 1. FFC Frankfurt als Sieger oder an den ältesten Stadtmarathon in Deutschland.

Spitzensport ist nicht nur ein positiver Image-träger, sondern auch unerlässlich für den

GRUSSWORT DES BÜRGERMEISTERS UND SPORTDEZERNENTEN ACHIM VANDREIKE

Breitensport. Er ist Ansporn für die jungen Sportler und hat Vorbildfunktion.

Leistungssport und Breitensport müssen – wie bei dem Projekt „Olympia 2012“ – Hand in Hand gehen. Sportvereine, die die Olympia-Bewerbung kräftig unterstützen, tun nach meiner Ansicht auch etwas für „ihren“ Breitensport.

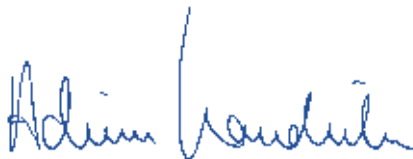
Viele werden mit Sorge die Berichterstattung über die großen finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Frankfurt am Main verfolgen. Mein Versprechen, die Sportvereine von den Sparmaßnahmen auszunehmen, habe ich für den Haushaltsplan 2003 halten können.

Natürlich kann nicht alles beim Alten bleiben. Das größte Umstrukturierungsprojekt der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2003 ist die Eingliederung der städtischen Schwimmbäder in die „Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH“. Den Beschluss darf man freilich nicht nur unter dem kurzfristigen Aspekt betrachten, das Sparziel 2003 zu erreichen. Es handelt sich hierbei um eine dauerhafte Entlastung des städtischen Etats. Das ist wichtig, weil wir bis 2006 weitere Millionensummen werden sparen müssen.

Darüber hinaus kommt ein gleichgewichtiger zweiter Aspekt hinzu. Mit diesem Projekt können wir die Schwimmbäderstruktur in Frankfurt retten. Ohne Gründung einer Bäder-GmbH und deren Eingliederung in die Stadtwerke Holding wären Schließungen bereits in 2003 unvermeidlich.

Es ist klar, wenn überall gespart werden muss, dann kann der Sport nicht ganz ausgenommen werden. Auch wir werden einen Beitrag leisten müssen. Unsere Sparsumme verteilt sich auf zwei Bereiche: Sachkosten und Bauunterhaltung.

Angesichts der schwierigen Finanzsituation, die sich auf absehbare Zeit nicht wesentlich verändern wird, kann ich allen Vereinen nur empfehlen, die eigenen Kostenstrukturen sehr genau anzusehen, mit dem Ziel, Kosten zu reduzieren.



Ihr  
Achim Vandreike  
Bürgermeister und Sportdezernent



### **Liebe Leserinnen und Leser!**

*Ich freue mich, Ihnen diesen – zweiten – Jahresbericht des Sport- und Bäderamtes präsentieren zu können. Damit ist der Jahresbericht schon fast eine kleine „Tradition“.*

*2002 war ein gutes Jahr. Wir konnten zielgerichtet arbeiten und uns neben der „normalen“ Grundlagenarbeit wie Sportförderung, Betrieb, Unterhaltung und Zuteilung von Sportstätten etc. vor allem auf die Sanierungsprojekte sowie auf unsere diversen Großveranstaltungen konzentrieren. Dass unsere Jahresbilanz dennoch nicht ganz ungetrübt positiv sein kann, liegt an den finanziellen Engpässen, die – wie der gesamten Frankfurter Stadtverwaltung – auch dem Sport- und Bäderamt Einschränkungen auferlegen. So mussten z. B. einige 2002 geplante und vorbereitete Sanierungsprojekte zeitlich gestreckt werden. Die Sportförderung für die Sportvereine konnte jedoch von Einschränkungen ausgenommen werden.*

*Vor diesem Hintergrund ist auch die tiefgreifende Änderung zu sehen, die dem Amt im Jahr 2003 bevorsteht: Die Schwimmbäder des Sport- und Bäderamtes werden aus dem Amt aus- und als eigenständiger Betrieb in die Stadtwerke-Holding eingegliedert. Diese Ausgliederung der Bäder – in ähnlicher Form in zahlreichen anderen Städten längst vollzogen – entlastet dauerhaft den städtischen Etat und hilft, die ansonsten unausweichliche Schließung von Bädern zu vermeiden. Wir werden die mit dieser Veränderung verbundene Chance der Konzentration auf die Aufgaben eines reinen Sportamtes nutzen und insbesondere die Service- und Beratungsleistungen für die Vereine intensivieren sowie den Aus-*

*bau von Sport- und Bewegungsangeboten in der Stadt gezielt und nachhaltig betreiben bzw. unterstützen. Wir werden das sportbegeisterte Frankfurt fit machen für die bevorstehenden großen Sportereignisse.*

*Auch der Etat für diesen Jahresbericht wurde gekürzt; die Veröffentlichung wurde dennoch möglich, weil einige Unternehmen den Jahresbericht mit ihren Anzeigen unterstützt haben. Hierfür bedanken wir uns herzlich!*

*Der Aufbau des Jahresberichtes 2001 wurde auch 2002 beibehalten. Die grundlegenden Aufgaben und Einrichtungen des Amtes haben sich nicht geändert; deshalb entfällt der diesbezügliche Artikel, um Wiederholungen zu vermeiden. Dafür wurde zusätzlich zum Rückblick auf 2002 eine Vorausschau auf 2003 in den Jahresbericht integriert: Auf zwei Ausklappseiten informiert der Sportkalender über wichtige Veranstaltungen 2003, auf Seite 18 wird ein Überblick über die vielfältigen Kursveranstaltungen in den Frankfurter Bädern gegeben.*

*Wir setzen uns dafür ein, dass der Breitensport in Frankfurt gerade in finanziell schwieriger Zeit seiner wichtigen sozialen Funktion gerecht werden kann und dass sportliche Veranstaltungen im Breiten- und im Leistungssport das Stadtleben auch weiterhin mit Highlights bereichern.*

*Viel Spaß beim Lesen dieses Jahresberichts!  
Mit sportlichen Grüßen*

*Dr. Karin Fehres  
Leiterin des Sport- und Bäderamtes*

VORWORT DER LEITERIN DES SPORT- UND BÄDERAMTES, FRAU DR. KARIN FEHRES

Der Sportkreis Frankfurt im Landessportbund Hessen e.V. ist der größte Sportkreis Hessens. Den mehr als 450 Sportvereinen, die ihm angehören, bietet er gemeinsam mit seiner Sportjugend Service und Dienstleistung. Schwerpunkte sind u. a. die Unterstützung bei Fragen zur Vereinsförderung, die Beratung in Fachfragen, die Information über EDV-Lösungen und vielfältige Hilfestellung bei aktuellen Fragen der Vereins- und Sportentwicklung.

Der Sportkreis Frankfurt im Isb h e.V. versteht sich als politische Interessenvertretung der Vereine. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten ist eine umfangreiche öffentliche Sportförderung durch die Stadt Frankfurt nicht mehr selbstverständlich. Der Sport möchte deswegen einen Beitrag durch Eigeninitiative leisten, und so wurde im Jahr 2002 die Sportinitiative Frankfurt RheinMain gegründet.

„Der Sport in Frankfurt und in der Region RheinMain wird sich mit dieser Initiative unter dem Motto ‚We power sports‘ neu positionieren“, so Roland Frischkorn, der Vorsitzende des Sportkreises Frankfurt. Beteiligt an der Initiative sind die Breitensportvereine – vertreten durch den Sportkreis Frankfurt – und der Profisport mit den Spitzenclubs Eintracht Frankfurt e.V., Opel Skyliners, Galaxy, Lions, SG Wallau/Massenheim und dem Frankfurter Renn-Klub. Diese Verbindung von Breiten-, Spitzen- und Profisport in der Region stellt ein bundesweit einmaliges Modell dar. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Politik tritt die Sportinitiative an, den regionalen Sport unter einem gemeinsamen Dach zu vermarkten und so für die Wirtschafts- und Sportregion Frankfurt RheinMain zu werben.

Der Sport möchte sich mit der Initiative formieren, die Interessen von Profisport und Breitensport bündeln und so Synergieeffekte schaffen. „Ein wichtiges Ziel der Initiative ist es, identitätsstiftend für die Region Frankfurt RheinMain zu wirken und gemeinsam mit Partnern aus Politik und Wirtschaft die Attraktivität der Region zu erhöhen. Denn „Sport und Wirtschaft gehören untrennbar zusammen, wenn man das Ziel verfolgt, dass die RheinMain-Region zusammenwächst. Dies zeigt auch die Olympia-Bewerbung deutlich“, wie Dr. Gunnar Wöbke, Geschäftsführer der Opel Skyliners GmbH, stellvertretend für den Frankfurter Profisport meint. Auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt, Petra Roth, sieht eine gute Basis für die künftige Arbeit der Sportinitiative, denn „Frankfurt RheinMain ist auf gutem Wege, sich zu einer international profilierten Sportregion zu entwickeln“.

Weitere Informationen unter  
Telefon 0 69-94 14 71 11 oder im Internet  
unter [www.sportkreis-frankfurt.de](http://www.sportkreis-frankfurt.de) oder  
unter [www.wepowersports.de](http://www.wepowersports.de) (Sportinitiative).

Daniel Illmer  
– Sportkreis Frankfurt –



SPORTKREIS FRANKFURT UND SPORTINITIATIVE FRANKFURT RHEINMAIN





Die Basis der heutigen SG 1877 Nied entstand vor 125 Jahren durch die Gründung des Turnvereins 1877 Nied und den einige Jahre später folgenden Fusionen mit der Turngemeinde 1907 und der Freien Turnerschaft 1911 – beides Nieder Vereine. Nach der Gründung wuchs der Stammverein in kurzer Zeit ganz beachtlich; es gab viele Neugründungen von Abteilungen, unterschiedlichste Sportarten wurden aufgenommen. Während des NS-Regimes kam es zur Vergrößerung durch die staatlich verordneten Zwangszusammenschlüsse von Vereinen, die bis auf Ausnahmen auch über das Kriegsende hinaus bestehen blieben. In den Jahren danach verzeichnete die SG Nied ein stetiges Wachstum.

Heute zählt die SG Nied rund 2.400 Mitglieder, verteilt auf 19 Abteilungen mit einer noch höheren Anzahl an Einzelsportarten. Von den rund 88 % aktiven Mitgliedern sind 55 % weiblich und 45 % männlich. Es gibt Leistungssport in Einzel- und Mannschaftssportarten; aber an hervorragender Stelle stehen der Breitensport und die sportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; 49 % aller Mitglieder sind Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren.



Geleitet wird der Verein von 7 ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern, unterstützt vom Vereinsrat (Vorstand plus alle Abteilungsleiter). 90 Übungsleiter sowie eine große Zahl von Helfern leisten ehrenamtlich ihre mühevollen und vorbildlichen Arbeit. Für den umfangreichen Sportbetrieb und die vielen sportlichen Veranstaltungen reichen die vereinseigenen Sportstätten (u.a. eine Großhalle) nicht aus, ein Teil des Übungs- und Trainingsbetriebes findet in den umliegenden Schulen statt.

Der Sportbetrieb der SG Nied wächst ständig weiter durch die Aufnahme neuer Betätigungsfelder, insbesondere auch der asiatischen Sportarten. Im Leistungssportbereich der SG Nied findet – vor allem in Trampolinturnen, Karate, Judo und Sportakrobatik – absoluter Spitzensport statt. Hier stehen Sportler der SG Nied immer wieder national und international auf den Bestenlisten. Diese Erfolge sind insbesondere einer umfangreichen Jugend-, Integrations- und Perspektivarbeit zuzuschreiben. Ein hoher Anteil jugendlicher Mitglieder unterschiedlicher Nationalitäten findet bei der SG Nied heute nicht nur ihre sportliche Heimat. Dies wird auch in Zukunft Schwerpunkt der Vereinsarbeit sein.

Immer wieder hat sich die SG Nied auch als Organisatorin von sportlichen Großveranstaltungen, z. B. Judo-, Karate- und Handballturnieren, Trampolinbundesliga und Finalrunden sowie nationalen und internationalen Meisterschaften bewährt.

Für einige Sparten des Turnbereichs und des Breitensportangebotes wurde die SG Nied Mitte 2002 mit dem „Pluspunkt Gesundheit. DTB/DSB – Sport pro Gesundheit“ zertifiziert (Bereiche Ambulante Herzgruppen, Aerobic als Gesundheitssport, Gesundheitssport für Ältere etc.); dies zeigt den hohen Standard auf diesem wichtigen Sportsektor.

Weitere Informationen unter Tel. 0 69-391716, im Internet unter [www.sgnied.de](http://www.sgnied.de).

Friedrich Müller  
– Stellv. Vorsitzender der SG Nied –

IM BREITENSORT AKTIV: SPORTGEMEINSCHAFT 1877 FRANKFURT-NIED E. V.



Der Förderung des Leistungssports in Frankfurt am Main kommt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Bewerbung Frankfurts und der Rhein-Main-Region für die Olympischen Sommerspiele 2012 eine besondere Bedeutung zu.

Um die Weiterentwicklung der Leistungssportförderung in dieser Stadt sicherzustellen, aber auch, um konkrete Projekte der Nachwuchsförderung entwickeln und finanziell absichern zu können und darüber hinaus den Behindertensport intensiver in die Leistungssportförderung einzubeziehen, wurden im städtischen Haushalt 2002 die Leistungssportmittel gegenüber dem Vorjahr um rd. 25 % erhöht.

Nach wie vor nimmt die finanzielle Absicherung der in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Wasserspringen, Turnen, Radsport, Fechten und Eiskunstlauf bestehenden Leistungsgemeinschaften den größten Teil der städtischen Leistungssportförderung ein. Von der diesjährigen Anhebung der Leistungssportmittel haben auch die Leistungsgemeinschaften Turnen und Radsport, die hier vorgestellt werden sollen, profitiert.

Der Grundgedanke für die vor rund 20 Jahren gebildete **Leistungsgemeinschaft Turnen** war, die talentiertesten Jungen und Mädchen aus den doch größtenteils Breitensportlich orientierten Turn- und Sportvereinen zusammenzuführen und ihnen mit Hilfe hochqualifizierter Übungsleiter/innen ein Training auf hohem sportlichen Niveau zu ermöglichen.

Um das Leistungsvermögen auch unter Wettkampfbedingungen überprüfen zu können, wurden darüber hinaus die Aktiven der Leistungsgemeinschaft in einen Frankfurter Mannschaftsverein – der Turngemeinschaft Frankfurt e.V. – zusammengeführt. Die dabei erzielten Erfolge sind mehr als bemerkenswert. So turnt die Männerriege in der Landesliga, die Frauen turnen sogar in der Bundesliga.

Mit dem 5. Platz in der diesjährigen Bundesligavorrunde und einem 2. Rang beim anschließenden Relegationswettkampf konnten sich die Turnerinnen bereits für die nächstjährige Bundesligarunde qualifizieren.

Auf Landesebene stellte die Damenriege der Turngemeinschaft Frankfurt im Jahr 2002 erneut ihre Vormachtstellung in Hessen mit Siegen in allen Kategorien der Hessischen Mannschaftsmeisterschaften unter Beweis. Hierbei gelang mit Siegen in der Schüler- sowie in der Vereinsklasse eine Demonstration der „Breite in der Spitze“. Auch der Sieg in der Jugendklasse ging mit großem Vorsprung nach Frankfurt.

Bei den Einzelwettkämpfen konnten die Turnerinnen in diesem Jahr mit einem Deutschen Meistertitel und zahlreichen Siegen bei den Hessischen Meisterschaften ihre Klasse einmal mehr unter Beweis stellen.

Auch im Nachwuchsbereich arbeitet die Leistungsgemeinschaft sehr engagiert und erfolgreich. So haben alle Turnerinnen, die nicht bereits dem B- oder C-Kader angehören,

## IM LEISTUNGSSPORT ERFOLGREICH: DIE LEISTUNGSGEMEINSCHAFTEN TURNEN UND RADSPORT





inzwischen den Sprung in den hessischen D-Kader geschafft. Insgesamt gehören derzeit zehn Frankfurter Turnerinnen dem aktuellen B-, C- oder D-Kader an.

Der trainingsintensive Turnsport auf solch hohem Niveau ist natürlich auch mit entsprechenden Aufwendungen im Trainerbereich verbunden. Mit der jährlichen Bereitstellung von Sportfördermitteln will die Stadt Frankfurt insbesondere diesen Kostenfaktor der Leistungsgemeinschaft bezuschussen.

Die **Leistungsgemeinschaft Radsport** ist ein Zusammenschluss von vier Frankfurter Radsportvereinen: dem Velociped-Club Frankfurt, dem Radfahrer-Verein Henninger Sossenheim 1895, dem Radsportclub Mars Rotweiß Frankfurt und der Radsportgemeinschaft Frankfurt 1890.

Hierdurch soll unter anderem eine effektivere Talentsichtung, ein auf die einzelnen Rennklassen abgestimmter Saison- und Trainingsaufbau sowie insbesondere auch eine optimale Betreuung der Aktiven durch qualifizierte Trainer und Sportliche Leiter erreicht werden.

Schon Kinder im Alter ab 8 Jahren werden in einer mehrmonatigen Aufbauphase mit Technikschiulung und Konditionstraining behutsam an den Rennsport herangeführt, bevor sie dann an ausgesuchten Rennen teilnehmen können, um neben der „Freude am Radrennen“ auch mannschaftsdienliches Fahren zu lernen und das persönliche Leistungsvermögen zu testen. Bei den Jugend- und Juniorenfahrern wird

die Aufbau- und Wettkampfphase intensiviert, das Wintertraining zudem durch Lehrgänge ergänzt. Ferner stehen Tagesrennen und Rundfahrten auf dem Programm, um neben der Rennerfahrung auch unter großer Belastung über mehrere Tage den Trainingszustand insgesamt zu verbessern.

Rennfahrer, die sich durch besondere Leistung hervorheben, können in die Kader des Hessischen Radsportverbandes oder den Juniorenkader des Bundes Deutscher Radfahrer aufgenommen werden. Dadurch besteht für die Radsportler die Möglichkeit, an höherwertigen Vergleichsrennen teilzunehmen.

Die intensive Nachwuchsarbeit zahlt sich aus, was nicht nur durch die vier aktuellen Nominierungen für den hessischen D-Kader, sondern auch durch vier Siege bei den diesjährigen Hessenmeisterschaften auf der Straße, am Berg und auf der Crossstrecke dokumentiert wird.

Die Teilnahme an den Rennen im In- und Ausland und die Betreuung der Fahrer durch die Trainer ist mit hohen Kosten verbunden. Die Stadt Frankfurt will mit den jährlich gewährten Leistungssportmitteln die Arbeit der Leistungsgemeinschaft Radsport gerade in diesem Bereich finanziell unterstützen.

Ulrich Szostok  
– Sportförderung –

Auch 2002 war der Ligabetrieb ein herausragendes Element der Frankfurter Sportlandschaft – ein vielfältiges, lebendiges Kräftemessen auf allen Niveaus. Nachdem im Jahresbericht 2001 die Struktur des Ligabetriebs ausführlich erläutert wurde, wird hier nur die aktuelle Verteilung von Mannschaften/Vereinen auf die unterschiedlichen Ligen gezeigt.

### **Fußball, Männer**

<b>Name der Liga</b>	<b>Anzahl der Mannschaften Frankfurter Vereine</b>
Kreisliga C	18
Kreisliga B	19
Kreisliga A-Südost	16
Kreisliga A-Nordwest	16
Kreisliga A-Main-Taunus	2
Bezirksliga Frankfurt	19
Bezirksliga Main-Taunus	3
Bezirksoberliga West	5
Bezirksoberliga Wiesbaden	2
Landesliga Süd	2
Landesliga Mitte	2
Oberliga Hessen	1 (FSV Frankfurt)
Regionalliga Süd	1 (Eintracht Frankfurt/Amat.)
2. Bundesliga	1 (Eintracht Frankfurt)

Allein bei den Erwachsenen sind in 2002 demnach insgesamt 107 Frankfurter Vereinsmannschaften im Fußball-Ligabetrieb aktiv gewesen.

In folgenden Sportarten wird in Frankfurt in der ersten Bundesliga gekämpft:

<b>Sportart</b>	<b>Verein</b>
Basketball	Opel Skyliners Frankfurt
Billard	Billard-Club Frankfurt 1912
Bowling	Bowling-Verein „77“ Frankfurt am Main
Eishockey	Frankfurt Lions
Fußball – Frauen	1. FFC Frankfurt, FSV Frankfurt
Handball	SG Wallau/Massenheim
Hockey – Damen	Eintracht Frankfurt, SC 1880
Hockey – Herren	SC 1880
Tischtennis	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Trampolinturnen	SG Nied
Turnen – Frauen	Turngemeinschaft Frankfurt

Die Opel Skyliners spielen außerdem erfolgreich in der Basketball „EuroLeague“. Das Football-Team der Frankfurt Galaxy spielt in der National Football League Europe (NFLE) alljährlich um die Teilnahme am Worldbowl.

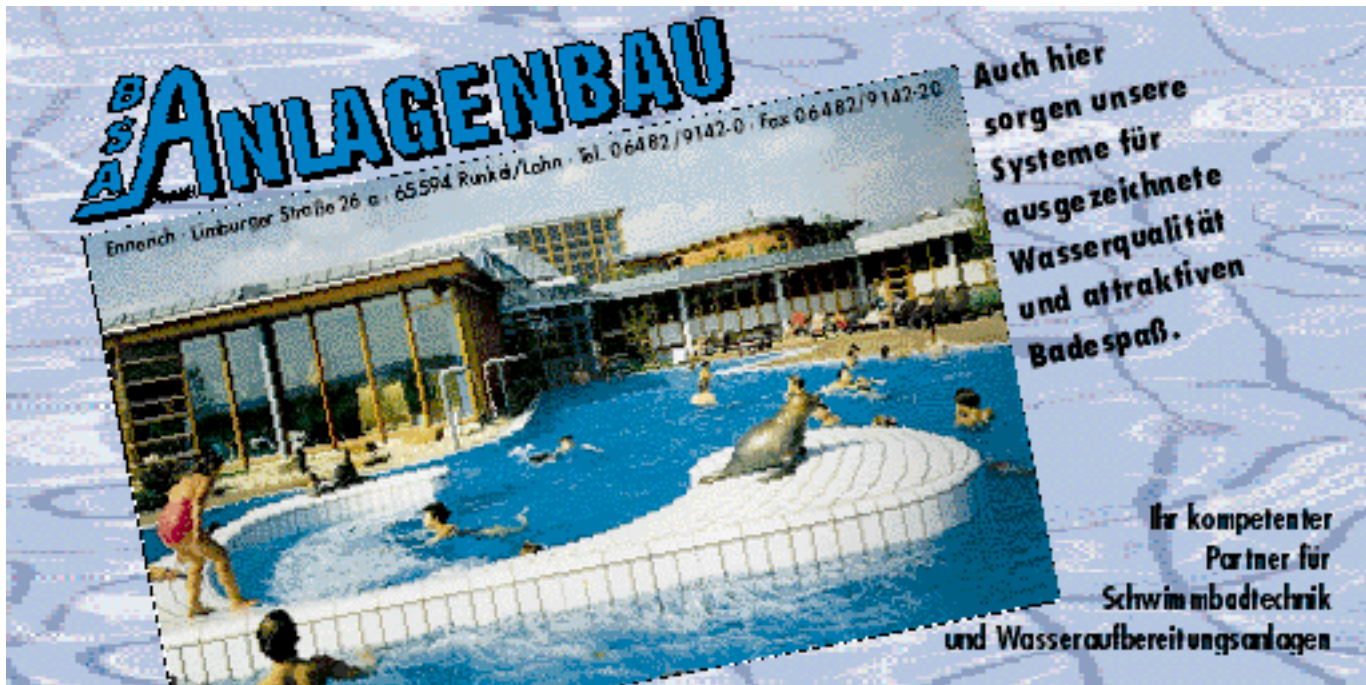
In der zweiten Bundesliga folgender Sportarten sind Frankfurter Vereine vertreten:

<b>Sportart</b>	<b>Verein</b>
Basketball	Eintracht Frankfurt
Fußball	Eintracht Frankfurt
Hockey – Herren	SAFO Frankfurt, SC 1880
Kegeln – Damen	Falkeneck KV Frankfurt-Riederwald
	KSC Eintracht Frankfurt-Bockenheim
Volleyball	Frankfurter Volleyball-Internat

Außerdem waren im Jahr 2002 im Fußball 359 Jugendmannschaften von Frankfurter Vereinen für den Spielbetrieb gemeldet, im Volleyball 30, im Hockey 64 und im Handball 83 (Verbandsstatistiken).

Harald Krüger  
– Sportsstättenvergabe –

## FRANKFURTER SPORTVEREINE IM LIGABETRIEB



**Herausgeber:**

Stadt Frankfurt am Main – der Magistrat –  
Sport- und Bäderamt · Neue Rothofstraße 12 · 60313 Frankfurt am Main

**Redaktion:** Sabine Husung

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Wilhelm Baier, Jürgen Buseck, Elvira Emmerich, Dr. Karin Fehres,  
Walter Heimann, Otto Junck, Rudolf Schulz, Brigitte Tilly, Klaus Treukann,  
Fides Unger

**Übersichtskarte Städtische Sportanlagen:**

Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main  
Braubachstraße 15 · 60311 Frankfurt am Main

**Fotos:** bünck+fehse, fantasticWeb new media GmbH, Frankfurt Galaxy,  
FTV 1860 e.V., macona, Plessmann, SG Nied e.V., Sport- und Bäder-  
amt, TSV Bonames, Tuesday Night Skater

**Konzept, Gestaltung, Satz und Lithografie:**

LGS GmbH · Litho/Grafik/Satz  
Rheinstraße 29 · D-60325 Frankfurt am Main

**Anzeigen:**

Kristiane D. Brede · Strahlenberger Weg 35A · 60599 Frankfurt am Main

**Druck und Verlag:**

Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH  
Holger Heuermann  
Frankenallee 71-81 · 60268 Frankfurt am Main

**Auflage:** 1.500 Exemplare

**Der Umwelt zuliebe:** gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Frankfurt am Main, März 2003

Das Sport- und Bäderamt der Stadt Frankfurt am Main bedankt sich an dieser Stelle ganz besonders bei den Unternehmen, die durch ihre tatkräftige Unterstützung das Erscheinen des Jahresberichtes 2002 ermöglicht haben!

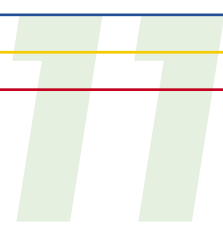
Zuständigkeitsbereich	Ansprechpartner/in	Telefon (0 69-)
Sportdezernat	Bürgermeister Achim Vandreike	212-3 81 32
Amtsleitung Sport- und Bäderamt	Dr. Karin Fehres	212-3 35 61
Amtsleitung, stellv.	Klaus Treukann	212-3 39 38
Sportförderung	Michael Hess Ulrich Szostok	212-3 89 83 212-3 86 79
Leitung Sportförderung und Verwaltung	Klaus Treukann Walter Heimann	212-3 39 38 212-3 85 38
Marketing Bäder und nicht- sportliche Hallenveranstaltungen	Petra Voll Ajsele Jukovic	212-3 00 85 212-3 39 95
Leitung Bäder und Sporthallen	Otto Junck Brigitte Tilly	212-3 64 54 212-4 32 14
Sportstättenvergabe (incl. Schulumhallen)	Harald Krügler Christel Rücker	212-3 82 46 212-3 98 67
Leitung Sportanlagen	Wilhelm Baier Jürgen Buseck	212-3 40 96 212-3 35 63
Veranstaltungen, Laufen	Angela Witter	212-4 70 45
Veranst., Triathlon	Karin Knautz	212-3 00 74
Veranst., Meisterehrung	Klaus Eufinger	212-3 65 81
Veranstaltungskalender	Katharina Schäfer	212-3 77 07
Leitung Veranstaltungsteam	Rudolf Schulz	212-3 77 02
Grundsatzfragen und FrauenSport Sommer	Sabine Husung	212-3 30 78
Grundsatzfragen und Sportstättenentwicklung	Günter Mathes	212-3 15 28
Ausbildung	Ralf Scherf	212-4 81 90
Fußball WM 2006	Sportdezernat, Winfried Naß	212-3 53 31
Olympiabewerbung	Dr. Karin Fehres	212-3 35 61
Frankfurter Waldstadion	Stadion GmbH Frankfurt am Main, Sekretariat	6 78 04-112
Waldstadion Frankfurt Gesell- schaft für Projektentwicklungen mbH	Sekretariat	29 01 66

**Ansprechpartner/innen mit Fremdsprachenkenntnissen**

Name	Telefon	Sprache
Ajsele Jukovic	212-3 39 95	Russisch, Serbokroatisch
Marian Tarnovski	212-3 08 26	Polnisch
Murat Soy	212-3 90 19	Türkisch
Mikhail Feiguine	212-4 81 01	Russisch
Nazir Zuri	212-4 81 01	Pakistanisch
Pavlos Agoumis	31 90 76	Griechisch
Mohammed Mouhsine	31 90 76	Arabisch
Roby Chiriatti	31 90 76	Italienisch

IMPRESSUM

ANSPRECHPARTNER/INNEN



## Frankfurter FrauenSport Sommer

Die Erfolgsstory des Frankfurter FrauenSport Sommers konnte fortgeschrieben werden: Das Angebot wurde nochmals ausgeweitet, die Zahl der Teilnehmerinnen stieg 2002 von 500 auf fast 900. Der FrauenSport Sommer hat sich als wichtiges Element der Frankfurter Breitensportlandschaft etabliert.

Der FrauenSport Sommer – ein Kooperationsprojekt des Sport- und Bäderamtes mit dem Sportkreis Frankfurt, mit Frankfurter Turn- und Sportvereinen sowie seit 2001 mit der Mainova AG als Sponsor – findet seit 6 Jahren statt: Sport-Schnupperkurse für Frauen, die neue oder „männlich dominierte“ Sportarten ausprobieren möchten, insbesondere auch für Frauen, die nie oder lange nicht mehr sportlich aktiv waren und beim Sport „unter sich“ sein wollen. Der erste FrauenSport Sommer umfasste 15 Kurse. 2001 gab es 51, 2002 dann 75 Kurse – eine dynamische Entwicklung.

Eine Fragebogenaktion in den Kursen ergab, dass zwei Drittel der Teilnehmerinnen 2002 Frankfurterinnen waren und ein Drittel aus dem Umland kamen – aus einem Umkreis bis Gießen, Limburg, Wiesbaden und Darmstadt. 45% der Teilnehmerinnen waren zwischen 30 und 39 Jahre alt, knapp 30% zwischen 40 und 49, 17% zwischen 20 und 29 und 8% über 50. Über 80% der Teilnehmerinnen waren berufstätige Frauen aller Einkommensschichten, ca. 20% Mütter. Häufig wurden mehrere Kurse belegt; dies zeigt den Wunsch der Frauen, sportlich aktiv zu sein und Sportarten auszuprobieren. Die meisten Teilnehmerinnen waren sehr zufrieden mit Anleitung und Lernatmosphäre – ein großes Kompliment an die Übungsleiter/innen!



Ihnen und den veranstaltenden Sportvereinen ein herzlicher Dank für ihren Einsatz!

Im Mai beginnt der FrauenSport Sommer 2003!

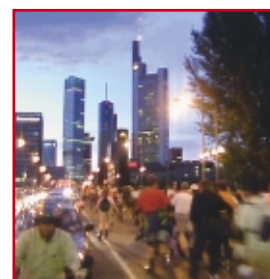
Sabine Husung

– Grundsatzangelegenheiten –

## Dienstags-Skater-Touren

Trotz des verregneten Sommers rollten in der 4. Dienstags-Skater-Saison bei 29 Touren insgesamt rund 50.000 Inline-Skater/innen durch Frankfurt (ca. 1.800 pro Tour). 2001 waren sogar 65.000 unterwegs – allerdings bei besserem Wetter. Spitzentag 2002 war der 3. September mit 4.100 Skater/innen. Damit blieben Frankfurts Dienstags-Skater auch in ihrer 4. Saison die größte regelmäßig stattfindende Inline-Veranstaltung im gesamten Bundesgebiet.

Der erfolgreiche Verlauf der Dienstags-Skater-Touren beruhte 2002 wie in den Vorjahren auf der guten Kooperation von Sport- und Bäderamt (Veranstalter) mit Ordnungsamt und Polizei sowie den vielen Ordnern der Tuesday Night Skater um Organisator Dirk May. Diesen allen – sowie den toleranten Frankfurter Autofahrer/innen – ein herzliches Dankeschön!



## KOOPERATIONSPROJEKTE IM BREITENSPORT



### Integratives Spiel- und Sportfest

Seit über zehn Jahren veranstaltet das Sport- und Bäderamt gemeinsam mit dem Rollstuhl-Sportclub Frankfurt, dem TSV Bonames, der Sportjugend Hessen (Referat Integrationssport) und anderen Kooperationspartnern das Integrative Spiel- und Sportfest in der Leichtathletikhalle des Sport- und Freizeitzentrums Kalbach. Auch beim 11. Mal am 3.11.2002 standen wieder Bewegung, Spiel und Sport für behinderte und nichtbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Vordergrund. Über 3.000 Teilnehmer/innen vergnügten sich einen ganzen Nachmittag lang bei einem vielfältigen Sportangebot. Die Idee eines gleichberechtigten Miteinanders in spielerischer Atmosphäre hat sich nachhaltig durchgesetzt. Das Integrative Spiel- und Sportfest ist zu einem beliebten Treffpunkt für alle geworden, die Integration leben und voranbringen wollen.

### Nachtsport



Das Nachtsport-Projekt der Sportjugend Frankfurt hat sich im Laufe der letzten Jahre erfolgreich entwickelt. Derzeit können sich sportbegeisterte Jugendliche in 8 Stadtteilen (Nordweststadt, Gallus, Fechenheim, Sossenheim, Sachsenhausen, Griesheim, Zeilsheim, Ginnheim) bei den regelmäßig stattfindenden Nachtsportangeboten austoben. Dazu kommt das in Eigenregie organisierte Angebot des Frankfurter Turnvereins 1860 im Ostend.

Die anhaltend hohen Teilnehmerzahlen zeigen, dass die Nachtsportangebote bei den Jugendlichen hoch im Kurs stehen und ein wichtiger Teil der sportorientierten Gewaltprävention sind. Die positive Entwicklung des Nachtsports beruht

auf der guten Zusammenarbeit von Sportjugend Frankfurt (Veranstalter) mit Polizei, Jugend- und Sozialamt, Stadtschulamt und Sport- und Bäderamt sowie insbesondere auf dem Engagement der vielen Übungsleiter/innen, die zur späten Stunde vor Ort die Veranstaltungen organisieren und durchführen.

### Neues Angebot des Sport- und Bäderamtes: Info-Treffen für Turn- und Sportvereine

Für den 27. November 2002 hatte das Sport- und Bäderamt die Frankfurter Sportvereine zu einem Info-Treffen in den Römer eingeladen; 14 Vereinsvertreter aus 12 Sportvereinen folgten dieser Einladung und diskutierten intensiv vor allem das Thema Haupt- und Ehrenamtlichkeit in der täglichen Vereinsarbeit, Probleme, Lösungsmöglichkeiten. In Vereinen, die ehrenamtlich geführt werden, wächst derzeit der Wunsch nach hauptamtlicher Entlastung im Bereich der Vereinsverwaltung. Angeregt wurde, den Vereinen zur Unterstützung der Ehrenamtlichen eine Fachkraft auf Honorarbasis zu vermitteln – ggf. durch den Sportkreis. Sportkreis und Sport- und Bäderamt prüfen, ob und in welcher Form ein solches Angebot realisierbar ist.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass weitere Info-Treffen stattfinden sollten; angepeilt sind zwei solcher Treffen pro Jahr. In künftigen Treffen sollen je nach Bedarf und Aktualität z. B. folgende Themen behandelt werden: Steuerfragen, Kooperationen im Sportbetrieb, Beitragsstrukturen, demographische Sportentwicklung. Zudem wurde angeregt, über umfangreichere Themen ein- bis zweitägige Zukunfts-Workshops für die Vereine durchzuführen.

Michael Hess  
– Sportförderung –

Januar	<b>Rosbacher Main-Lauf-Cup</b> 13 Laufveranstaltungen in Frankfurt am Main und Rhein-Main-Region.	<b>Nachtsport in Frankfurt</b> 11 Veranstaltungsreihen mit insg. ca. 100 Veranstaltungen für Jugendliche (15–21 Jahre), verschiedene Stadtteile.	<b>Tuesday Night Skaten</b> jeden Dienstag von März bis Oktober 2002, Frankfurter Innenstadt.	<b>FrauenSport Sommer</b> „Schnupperkurse“ jedes Wochenende Mai bis September 2002.	<b>Veranstaltungen ...</b> ... die vom Sport- und Bäderamt gemeinsam mit Frankfurter Sportvereinen organisiert werden. ... die von Agenturen und Sport- und Bäderamt mit Unterstützung von Vereinen durchgeführt werden. ... von Vereinen oder Verbänden oder anderen, die das Sport- und Bäderamt mit Beratung, Logistik und/oder finanziellen Subventionen unterstützt. ... die das Sport- und Bäderamt ausschließlich durch finanzielle Subventionen unterstützt.
Februar					
März	<b>Frankfurter Halbmarathon</b> 2. März 2002 Waldstadion  Bundesweit bekannte Veranstaltung mit internationaler Beteiligung. Über 2.000 Teilnehmer.				
April		<b>41. Radrennen Rund um den Henninger-Turm</b> 1. Mai 2002  Über 1.000 Teilnehmer. 2002 erstmals mit Jedermann-Rennen.	<b>32. Internationale 3-Etappen-Rundfahrt der Rad-Junioren</b> 18. bis 20. Mai 2002  Rennen höchster internationaler Kategorie, Start an der Hauptwache, Länge 316 km, 18 Teams mit je 6 Fahrern.	<b>UEFA Women's Cup 2002 Finale (Frauenfußball)</b> 23. Mai 2002 Waldstadion  Sieger des erstmals durchgeführten UEFA-Cups der Frauen wurde der 1. FFC Frankfurt durch einen 2:0-Sieg gegen Umea IK im Frankfurter Waldstadion.	
Mai					
Juni	<b>Mainova Triathlon</b> 16. Juni 2002  Mit Internationalen Deutschen Meisterschaften (Sieger: Vladimir Polikarpenko und Christiane Pilz), Bundesligawettkämpfen Frauen und Männer, EM-Qualifikation der Junioren und Junioren und einem bundesweiten Schüler-A-Wettbewerb.	<b>JP Morgan Chase Corporate Challenge</b> 19. Juni 2002  51.031 Menschen aus 1.733 Firmen nahmen am größten Laufwettbewerb Europas teil. 100.000 Zuschauer verfolgten das Rennen. Siegreiche Teams: Telekom (Männer), Roche Diagnostics (Mixed) und Deutsche Lufthansa (Frauen).	<b>Special Olympics</b> 24. bis 28. Juni 2002  Wettkämpfe, 14 Sportarten, für geistig Behinderte; mit 2.800 Teilnehmern größtes Ereignis dieser Art bisher in Deutschland. 900 Betreuer und 800 Schüler aus Frankfurt als „Volunteers“.		<b>Ironman 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren, 42,2 km Laufen</b> 18. August 2002  Erstmals in Frankfurt mit 1.800 Teilnehmer/innen; 180.000 Zuschauer. Sieger Männer: Lothar Leder, Siegerin Frauen: Katja Schumacher.
Juli				<b>EM Little League im Baseball</b> 26. Juli bis 6. August 2002  Ca. 200 Teilnehmer/innen aus 10 Nationen auf der Sportanlage Buchenrode (Little League ist die Organisation für jugendliche Baseballspieler bis zu 18 Jahren). Deutschland wird Europameister bei den unter 16-jährigen.	
August					<b>Race for the Cure</b> 30. September 2002  Ca. 3.300 Teilnehmer/innen laufen/walken zugunsten der Erforschung und Heilung von Brustkrebs, zum 3. Mal in Frankfurt.
September		<b>21. Internationale Hessen-Rundfahrt der Rad-Elite</b> 4. bis 8. September 2002  Tour von 184,5 km Länge mit Start in Wiesbaden und Ziel in Frankfurt Bergen-Enkheim mit 102 Teilnehmern.	<b>7. Lauf für mehr Zeit</b> 7. September 2002  Lauf mit ca. 3.000 Teilnehmer/innen, erstmals auch Walker/innen, zugunsten der AIDS-Hilfe Frankfurt, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Roth.	<b>EM der Junioren im Rollstuhlbasketball</b> 23. bis 28. September 2002  Zum 1. Mal in Deutschland, 6 Teams nahmen teil. Großbritannien wurde Europameister, Deutschland Vierter.	
Oktober	<b>Eurocity Marathon Messe Frankfurt</b> 27. Oktober 2002  21. Auflage des Frankfurter Stadtmarathons. Über 10.500 Teilnehmer/innen laufen/skaten vor rund 100.000 Zuschauern die 42,195 km lange Strecke. Siegerin laufen Maria Abel (ESP), Sieger Eliud Kerling (KEN). Sieger Skaten Baptiste Grandgirard (FRA), Siegerin Evelyn Kalbe (GER).	<b>11. Integratives Spiel- und Sportfest</b> 3. November 2002  Über 3.000 behinderte und nichtbehinderte, jugendliche und erwachsene Teilnehmer/innen bei Bewegung, Spiel und Sport im Sport- und Freizeitzentrum Frankfurt-Kalbach.	<b>Intern. Frankfurter Rad-Cross-Weltcup</b> 24. November 2002  28. Austragung am Bornheimer Hang, erstmals als Weltcup, mit neuem Kurs vor der Eissporthalle. 95 Starter aus 14 Nationen.		<b>Internationales Festhallen-Reitturnier</b> 13. bis 15. Dezember 2002  Traditionelles Reitturnier der Reiterelite lockte 35.000 Zuschauer in die Festhalle. Höhepunkt war das Springen um den Mitsubishi-Cup mit dem Sieger Gerco Schröder aus den Niederlanden.
November				<b>Gala on Ice</b> 8. Dezember 2002  Bunte Eisgala mit Katharina Witt in der Eissporthalle.	
Dezember					

## VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2002

## **Europameisterschaft der Junioren im Rollstuhlbasketball**

Zum ersten Mal fand in Deutschland vom 23. bis 28. September in der Mehrzweckhalle des Sport- und Freizeitzentrums Frankfurt-Kalbach die Junioren-Europameisterschaft der Rollstuhlbasketballer statt.

Sechs Teams aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Spanien und der Türkei gingen auf Korb- und Titeljagd. Am Ende hieß der Europameister Großbritannien. Die Mannschaft gewann am letzten Spieltag mit 71:52 gegen Titelverteidiger Deutschland, der als EM-Vierter am Ende etwas unter Wert geschlagen wurde.

Verantwortlich für den großen Erfolg der Veranstaltung ist vor allem Jörg Leonhardt. Dem Nationalspieler und Teilnehmer an den Paralympics in Sydney ist es gelungen, finanzstarke Partner für die erfolgreiche Durchführung zu gewinnen. Unter anderem beteiligten sich Frankfurter Schulen, die die Organisation und Bewirtung der Teams und Besucher während des gesamten Spielablaufs übernommen haben.

Im Hinblick auf die Olympia-Bewerbung Frankfurts und der Rhein-Main-Region für 2012 und die damit gleichzeitig verbundene Vergabe der Paralympics, hat Frankfurt gezeigt, dass es in der Lage ist, solche Veranstaltungen mit Begeisterung und Erfolg durchzuführen. Mit der Tischtennis-Weltmeisterschaft der Behinderten und den Special Olympics hat das Frankfurter Sport- und Bäderamt in jüngster Vergangenheit seine Kompetenz im Bereich Behindertensport unter Beweis gestellt.

*Andreas Wolf*  
– Veranstaltungen –



## **Ironman Germany Frankfurt**

Ein neues Highlight bereichert seit 2002 den Frankfurter Sportveranstaltungs-Kalender. 10 Jahre lang findet jetzt der deutsche Qualifikations-Wettkampf für den berühmten Ironman auf Hawaii – den härtesten Triathlon der Welt – in Frankfurt am Main statt. Die Main-Metropole kann damit ihren Ruf als Hochburg des Ausdauersports weiter ausbauen, nachdem bereits in den Jahren zuvor beim „Mainova Triathlon“ Spitzen-Triathleten den Weg in unsere Stadt gefunden haben.

Ein Event der Superlative begeisterte am 18. August ca. 180.000 Zuschauer/innen an der Strecke mit den unglaublichen Distanzen: 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,2 km Laufen hatten die Athletinnen und Athleten zu bewältigen. Nach dem Schwimmstart am Langener Waldsee führte die Radstrecke durch Frankfurt und Teile der Wetterau, bis schließlich der Wettkampf mit der Laufstrecke am Mainufer seinen Abschluss fand. Von den 1.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 35 Nationen erreichten 1.502 bei für Frankfurter Verhältnisse hohen Temperaturen das Ziel auf dem Römerberg.

Joanne King, Katja Schumacher, Paula Newby-Fraser, Jürgen Zäck, Lothar Leder und Norman Stadler sind wohl die bekanntesten Top-Athleten, deren Namen in Deutschland einem breiten Publikum vertraut sind und die in Frankfurt am Main an den Start gingen. Der Frankfurter Olympiabotschafter Lothar Leder erreichte das Ziel mit einer Zeit von 8:21:31,1 Stunden als Erster; schnellste Frau war Katja Schumacher mit einer Zeit von 9:15:32,3.

Neben dem Radrennen „Rund um den Henninger-Turm“ und dem Eurocity Marathon Messe Frankfurt ist der Ironman die dritte große Straßen-Sportveranstaltung in Frankfurt am Main.

*Klaus Eufinger*  
– Veranstaltungen –



## **Eurocity Marathon Messe Frankfurt**

Von zeitweiligem Regen und schweren Sturmböen ließen sich weder die Teilnehmer noch die Zuschauer beim Frankfurt-Marathon 2002 sonderlich beeindrucken. Der älteste Stadt-Marathon Deutschlands lockte rund 100.000 Marathon-Fans an, deren Interesse nicht nur Tausenden von Läuferinnen und Läufern, sondern auch den zahlreichen Straßenfesten galt. Deren Höhepunkt war gewiss der Auftritt der Rodgau Monotones an der Alten Oper.

Organisiert wurden die Feste an der Strecke von einem der neuen Partner des Frankfurt-Marathon: der Tourismus + Congress GmbH, die auch in den nächsten Jahren ihr Know-how in die Gestaltung des Laufklassikers einbringen wird. Geändert hat sich auch der Name: „Eurocity Marathon Messe Frankfurt“ weist auf den Titelsponsor, die Messe Frankfurt GmbH hin, die parallel zum Marathon die Messen „Marathon Mall“ und „Lifetime“ organisiert hat.

Last but not least zeichnet auch ein neuer Organisator für die Vorbereitung und Durchführung des Laufspektakels verantwortlich: Die Agentur motion events sorgte in enger Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt für den Ablauf des Marathons und der zahlreichen Rahmenveranstaltungen – des Inline-Skater-Wettkampfs, des Mini-Marathons, der Starts der Rollstuhlfahrer und Handbiker sowie des Brezellaufs.

Als erste Frau ging nach 2:26:58 Stunden die 28 Jahre alte Spanierin Maria Abel ins Ziel; Sieger bei den Männern war der gleichaltrige Kenianer Eliud Kerling (2:12:32).

Insgesamt war die 21. Auflage des Frankfurt-Marathons das Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen dem Veranstalter – der Stadt Frankfurt am Main – und mehreren gut aufeinander abgestimmten Partnern. Ausschlaggebend war natürlich wieder das Engagement der zahlreichen helfenden Vereine, ohne deren Unterstützung, insbesondere bei der Startunterlagen-Ausgabe, an der Strecke und im Start-Ziel-Bereich, diese Großveranstaltung nicht durchführbar wäre.

*Klaus Eufinger*  
– Veranstaltungen –



SPORTVERANSTALTUNGEN IN FRANKFURT AM MAIN IM JAHR 2002 – HIGHLIGHTS

Die Frankfurter Bäder bieten weit mehr als nur Wasser mit Aufsicht. So kann man in Saunen und modernen Solarien Entspannung finden, sich in „tropischer“ Atmosphäre im Liegestuhl erholen und sich anschließend in der Massagepraxis durchkneten lassen. Noch besser: Man tut etwas für den Körper, nimmt an einem Fitnesskurs teil und genießt anschließend ein Bad in wohligh warmem Wasser.

Die Frankfurter Bäder bieten eine Vielzahl an **Fitnesskursen** unter professioneller Betreuung, ausgerichtet auf die verschiedenen Zielgruppen, geleitet von erfahrenen Trainern. Im Fitness-Studio in den Titus Thermen wird ein ausgewogenes Gymnastikprogramm angeboten, das aktuelle Trends ebenso wie Gesundheitsaspekte berücksichtigt. Das klimatisierte und mit modernsten Geräten ausgestattete Fitness-Center umfasst 1.200 qm Trainingsfläche. Es bietet ganztägig Gymnastikkurse, Kompaktprogramme, Kraft- und Ausdauertraining sowie Seniorengymnastik und Yoga-Kurse an.

Schwimmen zählt zu den gesündesten Ausdauersportarten überhaupt. Im idealen Bewegungsmedium Wasser werden Muskeln und Gelenke schonend trainiert und dabei Beweglichkeit und Kondition verbessert. In den Frankfurter Bädern finden **Aquafitness-, Aquarobic- und Aqua-joggingkurse** statt. Neu im Kursprogramm ist **Aqua Thai-bo**, ein Ausdauertraining im Wasser mit Bewegungselementen aus Kick-Boxen und Aerobic. **Rückenfitnesskurse** bieten einen idealen Ausgleich für Menschen, die täglich am PC sitzen. Kurse für Schwangere ergänzen das umfangreiche Kursangebot.

Die **Schwimmkurse** in den Frankfurter Bädern sind das Rückgrat des Kursprogramms. Jährlich lernen hier mehr als 1.000 Kinder und Erwachsene aller Altersgruppen schwimmen, frischen ihre Kenntnisse auf oder trainieren spezielle Schwimmtechniken. Erfahrene Schwimmlehrer unterrichten nach modernen Gesichtspunkten. Der Badespaß fängt bereits im Babyalter an. Schon ab 4 Monaten können die Kleinsten an den Wassergewöhnungskursen teilnehmen. In Schwimmkursen für Erwachsene, die sich bisher noch nicht so recht ins Wasser getraut haben, gewöhnen qualifizierte Kursleiter die Teilnehmer langsam ans Wasser und helfen ihnen, ihre Tiefenangst zu überwinden.

Die Welt unter Wasser ist einzigartig und unvergleichlich schön. Für ein sicheres Taucherlebnis ist es unerlässlich, professionellen Umgang mit der Tauchausrüstung zu erlernen. Die Erlebnisbäder Rebstockbad und Titus Thermen bieten regelmäßig **Tauchkurse** an. Vom kostenlosen Schnuppertauchen für Kinder, über Schnorchel- und Einsteigertauchkurse bis hin zum „Dive-masterkurs“, der ersten Stufe zum Profitaucher, sind alle Stufen vertreten. Die Ausbildung erfolgt nach „PADI“- bzw. CMAS-Richtlinien.

Das aktuelle Kursprogramm für 2003 liegt in den Frankfurter Schwimmbädern aus und ist im Internet unter [www.sportundbaederamt.frankfurt.de](http://www.sportundbaederamt.frankfurt.de) zu finden.

Petra Voll

– Marketing Bäder –



## FRANKFURTER WASSERSPIELE – DAS KURSPROGRAMM IN DEN SCHWIMMBÄDERN





Um eine Attraktion reicher ist der Frankfurter Westen seit dem 17.5.2002, als Bürgermeister Achim Vandreike den neuen Nichtschwimmerbereich des Silobades seiner Bestimmung übergab. Allzu schwer war es für die meist jugendlichen Gäste des Bades, das Ende der Eröffnungsrede abzuwarten; Hunderte von Kindern sprangen begeistert in das kühle Nass, noch bevor das letzte lobende Wort an die für den gelungenen Bau Verantwortlichen gerichtet war – eigentlich das schönste Kompliment! Nicht nur das Nichtschwimmerbecken mit Breitrutsche wurde von der jugendlichen Fangemeinde schnell in Besitz genommen. Zum neu gestalteten Freizeitdomizil gehören nun ein großzügiges Kleinkinderbecken, eine Minigolf- und Tischtennisanlage sowie zwei Beachvolleyballfelder. Damit wurde der 1. Sanierungsschritt des Silobades abgeschlossen – doch der zweite „Streich“ folgte sogleich: Ende 2002 wurde der 2. Sanierungsschritt begonnen, der den Schwimmerbereich auf Vordermann bringen wird – wie beim Nichtschwimmerbecken samt Einbau eines Schwallwasserbehälters, Sanierung der Filtertechnik und Erneuerung der Pumpen und Armaturen.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen wurden im Oktober 2002 im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach und an der Ballsporthalle vollendet: Rund um letztere wurde eine Hallenabschottung zur Sicherung der Halle gegen Wasserschäden großflächig ins Erdreich eingebracht. Die in der Ballsporthalle trainierenden und spielenden Bundesligisten Opel Skyliners (Basketball) und SG Wallau/Massenheim (Handball) profitieren jedoch nicht nur von gesichert trockenen Füßen, sondern auch von einem neuen Parkettboden, der gleichermaßen von beiden Teams nutzbar ist. Der zuvor kosten- und personalbindende Auf- und Abbau eines separaten Parkettbodens für die Basketballer ist damit Vergangenheit.

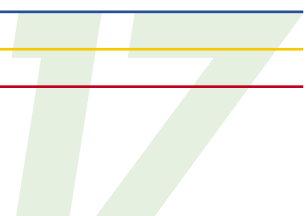
Das Sport- und Freizeitzentrum Kalbach – die Leichtathletikhalle – hat in rund fünfmonatiger Bauzeit einen neuen Hallenboden erhalten. Damit haben die Leichtathleten wieder einen Boden, der allen Ansprüchen in puncto Sport- und Schutzfunktion gerecht wird. Insgesamt wurden 7.250 m<sup>2</sup> Sportboden entfernt und dann samt Unterkonstruktion neu aufgebaut. Auch die Rundlaufbahn mit ihren ca. 1.000 m<sup>2</sup> wurde erneuert. Änderungswünsche des Hessischen Leichtathletikverbandes zwecks besserer Nutzbarkeit des Kugelstoßareals fanden Berücksichtigung. Hilfreich war die gute Kooperation mit den nutzenden Verbänden/Vereinen, die – gerade bei der eingeschränkten Nutzbarkeit der Halle im Winter 2001/02 – viel Verständnis bewiesen.

Abschließend noch ein Ausblick auf eine bevorstehende Herausforderung: Vom 22.4. bis 26.9.2003 wird im Frankfurter Rebstockbad – vorbehaltlich positiver Beschlussfassung über die entsprechende Bau- und Finanzierungsvorlage durch die städtischen Gremien – eine aufwändige Sanierung durchgeführt. Insbesondere muss das schwungvolle Dach des mittlerweile zwanzig Jahre alten Bades dringend saniert werden. Auch stehen eine Umkleideerneuerung, attraktivitätssteigernde Maßnahmen im Saunabereich sowie diverse Maßnahmen im sonstigen Bau- und Technikbereich des traditionsreichen Frankfurter Erlebnisbades an. Es ist davon auszugehen, dass die attraktivitätssteigernde Wirkung der Sanierung insgesamt erheblich sein und sich durch steigende Besucherzahlen positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Bades auswirken wird.

Brigitte Tilly

– Bäder und Sporthallen –

## NEUBAUMASSNAHMEN UND SANIERUNGSPROJEKTE IN BÄDERN UND HALLEN



Durch notwendige Haushaltskonsolidierungen war es über weite Strecken der 90er Jahre nicht möglich, Sanierungen auf Sportplätzen und in Umkleidegebäuden durchzuführen. Die Folge war ein erheblicher Sanierungsstau, viele Einrichtungen entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Erst mit dem Sofortprogramm der Jahre 1999 bis 2001 sowie den sich anschließenden Sanierungsprogrammen „Frühling für Frankfurt“ und „Engagement für Frankfurt“ mit einem Gesamtvolumen von 7,26 Mio. EUR konnten dringende Sanierungen in Angriff genommen werden.

Im Jahr 2002 wurden Sanierungsmaßnahmen in den Umkleidegebäuden der Sportanlagen Riederwaldwiese, Lenzenbergstraße (hier wird auch die Turnhalle saniert), Schwanheim, Frankfurter Berg, Lärchenstraße, Hohe Kanzel, Rödelheim und Goldstein in Angriff genommen. Die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2003.

Bei den Umkleidegebäuden der Sportanlagen Hohe Kanzel und Rödelheim erwies sich die beabsichtigte Sanierung als unwirtschaftlich. Insbesondere die Sanitärräume erfüllten nicht mehr annähernd heutige Anforderungen, hinzu kamen desolate Holzkonstruktionen bzw. statische Probleme durch Gebäuderisse. Diese beiden Gebäude werden durch Neubauten ersetzt. Nach Fertigstellung beider Gebäude werden einerseits die sportlichen Bedingungen wesentlich verbessert sein, andererseits spart die Stadt künftig erheblich Energiekosten, da die neuen Gebäude über eine hervorragende Dämmung verfügen. Bei den Sanierungsmaßnahmen auf den Sportanlagen Lenzenbergstraße und Schwanheim werden erstmals in Frankfurt Umkleidegebäude mit Solartechnik versehen, um auch hier ökologischen Erfordernis-

sen Rechnung zu tragen und gleichzeitig Kosten einzusparen.

Auf den Sportanlagen Hohe Kanzel, Ginnheimer Straße, Seckbach Süd und Sossenheim wurden im Jahr 2002 die Rasenspielfelder grundsaniert und mit automatischen Beregnungsanlagen versehen. Spielfelder auf den Sportanlagen Kalbach, Eichenstraße, Brentanobad, Roseggerplatz, Brühlwiese, Pfortenstraße und Unterliederbach wurden überarbeitet und in einen sportgerechten Zustand versetzt. Alle diese Maßnahmen waren im Oktober 2002 abgeschlossen.

Weitere Sanierungsmaßnahmen konnten 2002 aus laufenden Bauunterhaltungsmitteln auf den Sportanlagen Beckerwiese und Babenhäuser Landstraße begonnen werden. Die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2003.

Schließlich wurden Umbauarbeiten auf der Sportanlage Hahnstraße in Angriff genommen, um hier als Ersatz für die im Waldstadion entfallenden Leichtathletikeinrichtungen ein Trainingszentrum zu errichten, mit einer Kunststofflaufbahn sowie hervorragender Infrastruktur für die Wurfdisziplinen (s. auch S. 22).

Die Stadt Frankfurt am Main setzt auch in finanziell schwieriger Zeit alles daran, dafür zu sorgen, dass dem Vereinssport eine intakte Infrastruktur und gebrauchsgerechte Anlagen zur Verfügung stehen.

Jürgen Buseck  
– Sportanlagen –



## SANIERUNGSPROGRAMME FÜR FRANKFURTER SPORTANLAGEN



Mit der Entscheidung, den Neubau des Waldstadions als reines Fußballstadion zu realisieren, stand für das Training der Frankfurter Leichtathleten keine zentrale Trainingsstätte mehr zur Verfügung. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main, die Leistungssport treibenden Frankfurter Leichtathletikvereine sowie der Hessische Leichtathletikverband haben sich einvernehmlich dafür ausgesprochen, dass die städtische Sportanlage Hahnstraße zu einem solchen Trainingsstützpunkt ausgebaut werden soll.

Als erstes wurde nach entsprechender Planung im Juli 2002 begonnen, die bisherige Tennenslaufbahn in eine 400-m-Kunststofflaufbahn umzuwandeln und die Einrichtungen für die Wurf-, Stoß- und Sprungdisziplinen vorzusehen. Gleichzeitig wurden die Fundamente für eine Trainingsbeleuchtungsanlage eingebaut.



Im Zuge der Baumaßnahme wurde festgestellt, dass Teile des Bodens schadstoffbelastet waren. Die Erde musste daher teilweise ausgebaut und durch unbelastetes Material ersetzt werden. Durch diese unvorhergesehene Verzögerung konnte der Kunststoffbelag nicht wie ursprünglich geplant noch im Herbst 2002 aufgebracht werden. Dies ist nun je nach Witterungslage für Ende April/Anfang Mai 2003 vorgesehen. Mit der Fertigstellung ist dann Ende Mai 2003 zu rechnen.

Darüber hinaus wurde die marode Stehstufenanlage entfernt und eine neue 4-reihige Sitzstufenanlage mit rund 870 Sitzplätzen errichtet.

Am bisherigen Naturrasenhockeyplatz, der seit Fertigstellung des Kunstrasens für diese Sportart nicht mehr benötigt wird, werden in einem weiteren Bauabschnitt Sicherheitszäune errichtet, um dieses Gelände als zusätzliche Trainingsfläche für die Wurf- und Stoßdisziplinen zu nutzen. Zur Optimierung der Trainingsbedingungen plant der Hessische Leichtathletikverband in diesem Bereich den Bau eines Wurfhauses (Finanzierung aus Bundes- und Landeszuschüssen).

Nach Fertigstellung der Um- und Neubaumaßnahme steht an der Hahnstraße ein hervorragendes Gelände für die Leichtathleten zur Verfügung, auf dem auch die Austragung von Wettkämpfen bis hin zur Süddeutschen Meisterschaft möglich ist.

Jürgen Buseck  
– Sportanlagen –

## AUSBAU DER SPORTANLAGE HAHNSTRASSE ZUM TRAININGSSTÜTZPUNKT FÜR LEICHTATHLETIK

Das neue Waldstadion wächst und gedeiht. Nach dem Baubeginn im Sommer 2002 wurden die beiden Kopftribünen abgerissen und mit ihrem Neubau begonnen. Bis Ostern dieses Jahres werden sie schon voll funktionsfähig sein.

Zum Jahresende 2002 ist mit dem Abriss der Gegentribüne begonnen worden. Etwa die Hälfte wurde zunächst stehen gelassen, damit dieser Teil für die beiden Spitzenspiele der Eintracht gegen Köln und Freiburg nutzbar war. Danach begann der völlige Neubau der Gegentribüne.

Sobald die Gegentribüne für Zuschauer nutzbar ist, wird mit dem Abriss der Haupttribüne begonnen, voraussichtlich gegen Ende des Jahres. Die Arbeiten an der Haupttribüne sind sehr komplex und zeitaufwendig, denn hier werden alle wesentlichen Funktionsräume von der Business-Lounge über die Logen bis hin zu den Umkleide- und Presserräumen sein.

Ab der Rückrunde der Bundesliga 2004/2005 wird das neue Waldstadion mit maximaler Kapazität von rund 50.000 Zuschauern für den Spiel- und Veranstaltungsbetrieb zur Verfügung stehen.

Der Bau am spektakulären „Cabrio-Dach“ kann erst beginnen, wenn der Rohbau der Haupttribüne schon weit vorangeschritten ist. Abgeschlossen sein müssen die Arbeiten laut Bauvertrag am 31. Mai 2005. Somit ist die Ausrichtung des FIFA Confederation CUP 2005, eine Generalprobe für die WM ein Jahr später, gewährleistet. Die gesamten Kosten inklusive Sicherheitskonzept, Wege- und Beleuchtungskonzept sowie einigen WM-Posten betragen rund 150 Millionen EUR.

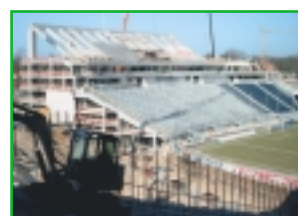
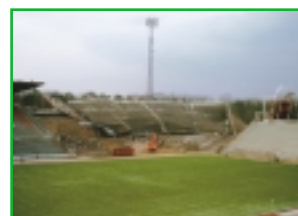
Wer den Baufortschritt verfolgen will, kann dies täglich auf der neuen Web-Site [www.neues-waldstadion.de](http://www.neues-waldstadion.de) tun. Sie ist seit Ende 2002 am Netz.

Neben dem Bau der Arena haben auch die Arbeiten an verschiedenen Projekten zur Verbesserung der Verkehrssituation rund herum begonnen. Eine Autobrücke über die Mörfelder Landstraße ist bereits im Bau. Sie stellt sicher, dass künftig Autos von Süden kommend direkt in die Otto-Fleck-Schneise und die dortige Einfahrt der 1.800 Fahrzeuge fassenden Tiefgarage unter dem Stadion fahren können.

Die Parkplätze werden saniert, zwei neue Fußgängerbrücken, ein Fußgängertunnel unter der künftig geschlossenen Bahnschranke am Gleisdreieck und ein neuer unterirdischer Zugang zu den S-Bahn-Gleisen werden gebaut; der Bahnhof Sportfeld wird modernisiert. Insgesamt werden für die Verkehrsertüchtigung rund 45 Millionen EUR ausgegeben. Etwas mehr als die Hälfte davon muss die Stadt Frankfurt am Main tragen, den Rest bringen Bund und Land auf.

Nach der Fertigstellung wird Frankfurt eine der schönsten und modernsten Arenen in Europa haben. Neben dann hoffentlich Bundesliga-Fußball wird hier Football mit Frankfurt Galaxy regelmäßig zu sehen sein. Im Sommer 2006 findet auch in Frankfurt die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Wir rechnen mit fünf Spielen, davon eine Viertelfinal-Begegnung. Darüber hinaus steht das neue Waldstadion auch für andere Veranstaltungen wie Konzerte zur Verfügung.

Ralph Klinkenborg  
– Sportdezernat –



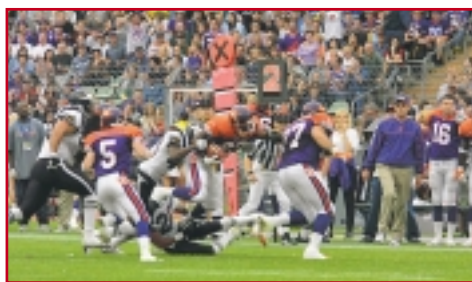
## WALDSTADION FRANKFURT

20

Gesucht: Ein Marshall-Plan für unbekanntere Sportarten! Wo infiziert das Virus zuerst die zukünftigen Protagonisten: Auf dem Spielfeld oder auf den Zuschauerrängen?

Tilman Engel, seit vier Jahren Geschäftsführer des Profi-Football-Teams Frankfurt Galaxy, geht den Weg von oben nach unten. „Auf seiner ‚To-Do-List‘“, so heißt es im Galaxy-Guide, dem Jahrbuch der Frankfurt Galaxy, „stehen die Kundenbetreuung und der Service am Stadionbesucher ganz oben.“ Rund ein Dutzend Mitarbeiter sorgen für ihr „Produkt Galaxy“. Sport als Dienstleistung am Zuschauer. Der Event macht den Unterschied: Von den fünf Heimspielen pro Saison weiß buchstäblich alle Welt: „The egg is back“, heißt es dann auf allen Kanälen via Fernsehen, Radio, Zeitung oder Internet. Die Medienanalyse 2002 zeigt die Erfolgsbilanz der PR-Strategen in der Westerbacherstraße: 14.157 Artikel bei den Printmedien, mehr als 1,5 Millionen Besucher klicken auf die Homepage, alle fünf Heimspiele waren live im Fernsehen zu verfolgen und lockten durchschnittlich mehr als 35.000 Zuschauer ins Waldstadion.

Frankfurt Galaxy ist ein Produkt aus der Retorte. Seit 1991 läuft es „als außerirdisches Phänomen“ oder „die Zukunft des Event-Marketings“, wie es



in einer Werbebroschüre heißt – mit „Power-Party“, „Pre-Game-Show“ und, nicht zu vergessen, dem eigentlichen Spiel. „Wir sind weit über Frankfurt hinaus bekannt“, sagt Engel. Erklärte Aufgabe sei es gewesen, den Sport auszudehnen, zu globalisieren und Fernsehgelder für die National Football League (NFL) zu erzielen. Angesichts einer schwarzen Null in diesem Jahr ist das Unterfangen zumindest nicht gescheitert.

„Auch in Amerika ist Football eine reine Veranstaltungssportart“, antwortet Geschäftsführer Engel auf Bedenken über fehlende Jugendarbeit oder geringe gesellschaftliche Verwurzelung der Profi-Sportart Football. Es scheint mühsam, diese Sportart nicht nur für die Menschen auf den Tribünen zu etablieren. Verschiedene Anläufe gab es im vergangenen Jahrzehnt. Systematisch wurde nach Talenten Ausschau gehalten. Man müsse die Jugendlichen früh an den Football heranbringen, sagt Engel; dies sei aber von Frankfurt Galaxy allein nicht zu bewerkstelligen. Ein Versuch, die Sportart zu verankern, ist ein über die Landesgrenzen hinaus jährlich veranstaltetes Schulturnier in Flag Football, der körperlosen Variante des amerikanischen Vorbilds. Mittlerweile nehmen 117 Schulen mit 5.861 Schülern am Flag Football Schulturnier teil: ein Weg, Begeisterung zu wecken. Doch es fand bisher kein Nachwuchsspieler aus Deutschland den Weg in die NFL Europe.

Wenn Tilman Engel von Nachwuchsarbeit spricht, sind in erster Linie die Cheerleader von Frankfurt Galaxy gemeint. Bis zu 200 Auftritte geben die tanzenden Frauen jedes Jahr, sie fehlen bei keiner „Powerparty“, ob bei der Übertragung des Finales der US-amerikanischen Liga, die „Superbowl“, in der Jahrhunderthalle oder im Rahmenprogramm

IM BLICKPUNKT 2002:

AMERIKANISCHE SPORTARTEN IN FRANKFURT AM MAIN

des „Lauf für mehr Zeit“ auf dem Opernplatz: Überall zeigt sich der Plüsch in Pink-Lila. Dass Engel sich über die große Zahl von Bewerberinnen (300 pro Jahr) für den Cheerleader-Nachwuchs freut, das System des „Try-out“, die Ausscheidungen im Vorfeld der Saison, um das Bewerberfeld auf 30 bis 36 zu reduzieren, genau erläutert, lässt erahnen, dass die Cheerleader zum Standbein geworden sind, die Marke „Galaxy“ in aller Munde oder besser in aller Ohren zu halten.

Szenenwechsel. Die Vorzeichen sind die gleichen. Der Sport soll globalisiert werden, ein Kulturaustausch erfolgen und nicht nur amerikanische Angestellte der nahen Bürotürme Frankfurts sollen sich am Ende in der Rhein/Main-Region wohler fühlen. Hans Buskase geht es nicht nur um Football, ihm liegen alle amerikanischen Sportarten am Herzen. Am Rande der Bürostadt in Niederrad wandelt der Vorsitzende des Frankfurter Turnvereins 1860 (FTV) über den Rasen: „Stellen Sie sich vor, ein Zentrum für amerikanische Sportarten mit Sportanlagen vom Allerfeinsten. Hier in Frankfurt. Bei dieser wirtschaftlichen Macht der amerikanischen Firmen.“ Buskase zielt mit Hilfe der amerikanischen Sportarten auch auf das Übersee-Sponsorengeld in Frankfurt ab. Die amerikanischen Firmen seien bereit, Geld zu investieren, wenn damit Freizeitsport in ihren vertrauten, amerikanischen Sportarten ermöglicht würde.

Buskase, ehemaliger Direktor bei der Deutschen Bank, Abteilung Immobilienfinanzierung, denkt – ganz im Gegensatz zu den Galaxy-Machern – an eine Infiltrierung von unten. Knapp 50% seiner Vereinsmitglieder sind jünger als 26 Jahre. Die Baseball-Abteilung hat 63 Mitglieder, Tendenz steigend. „Wir haben für Ende 2003 250 Mit-

glieder angepeilt“, sagt Buskase. Ein ehrgeiziges Ziel, das aber angesichts des Rasens unter seinen Füßen durchaus realistisch erscheint. Denn dieser Rasen sollte Sogwirkung haben, gilt doch die Baseball-Anlage auf dem Sportplatz Buchenrode als schönste des Landes. Buskase, gleichzeitig Schatzmeister des Sportkreises, hat sich jahrelang für dieses Projekt eingesetzt; am 26.5.2002 hat Bürgermeister Achim Vandreike die rund 300.000 EUR teure Anlage eröffnet.

Sportlich weist alles nach oben: Die Frankfurt Äpfelers, seit 1994 beim FTV eingegliedert, gewannen sowohl die Baseball-Landesmeisterschaft der Männer als auch in der Verbandsliga die der Frauen. Das Softball-Damen-Team wurde Hessenmeister, klopfte sogar an die Tür zur Bundesliga, scheiterte jedoch in ihrer Relegationsgruppe.

Mit Schul-Projekttagen versucht der Verein, den Nachwuchs zu erreichen. Im August 2002 hatten 20 Grund- und Realschüler die Möglichkeit, die Kunst des Abschlagens zu üben. Anmeldungen zu den drei Projekttagen lagen so reichlich vor, dass das Losglück über die Teilnahme entschied. Eine Schulumfrage ergab ein sehr großes Interesse am Baseball. Um den Nachwuchs muss es dem FTV also nicht Bange sein.

Amerikanische Sportarten – Profi-Football bei Galaxy und Breitensport beim FTV 1860: zwei grundverschiedene und – jeder auf seine Weise – erfolgreiche Ansätze, im Sport den Kulturaustausch zu fördern und zur sportlichen Vielfalt in dieser Stadt beizutragen.

Rainer Winter  
– Sportjournalist –





Am 15.5.2002 haben die Oberbürgermeister von Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Leipzig und Stuttgart dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) ihre Bewerbungen um die Austragung der Olympischen Sommerspiele 2012 präsentiert. Bis zu diesem Tag standen die Planungsarbeiten für die Bewerbung und die Gestaltung der Frankfurter Bewerbungsunterlagen im Mittelpunkt intensiver Diskussionen in den verschiedensten Gremien dieser Stadt und der Region. Aber auch danach war das Jahr 2002 in Frankfurt maßgeblich von der Olympia-Bewerbung geprägt.

Die Frankfurt Rhein-Main-2012 GmbH begann die „Olympia-Zeitung“ herauszugeben und sorgte für einen professionellen Internetauftritt von Frankfurt als Bewerberstadt. Am 19.3.2002 konstituierte sich in der Alten Oper Frankfurt der Olympia-Beirat – über 90 Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die sich für die Olympia-Bewerbung Frankfurts einsetzen. Mitte Juni 2002 wurden feierlich die 70 offiziellen Frankfurter Olympia-Botschafter präsentiert, prominente Sportlerinnen und Sportler aus der Region, die öffentlich für die Olympia-Bewerbung eintreten.

Mit zahlreichen Veranstaltungen in der gesamten Region wurde – in hervorragender Zusammenarbeit mit den Sportvereinen – die Werbetrummel für die Olympia-Bewerbung gerührt: z. B. die „Olympia-Tage des Sports“ (in Frankfurt die Tage der Leichtathletik und des Basketballs) und der Olympic Day Run, ein Stadtlauf zur Werbung für die Bewerbung. Bei Aktionen zur Anwerbung freiwilliger Helfer für die Spiele wurden 2002 beeindruckende 20.000 Zusagen erzielt. An der Schulaktion „Laufen und Rollen“ haben sich über 26.000 Schülerinnen und Schüler beteiligt und dabei gemeinsam bis

Ende 2002 insgesamt den 3½fachen Erdumfang zurückgelegt! Und sie laufen/rollen auch 2003 weiter.

Die Kosten für die Bewerbung werden vom Land, von der Region, der Wirtschaftsinitiative Rhein-Main, der Stadt Frankfurt sowie zahlreichen Sponsoren gemeinsam aufgebracht. Das Ziel, hierfür 700.000 EUR an Sponsorengeldern zu sammeln, wurde bereits übertroffen.

Im Oktober 2002 hat sich die NOK-Evaluierungskommission unter der Leitung von Vizepräsident Graf Landsberg-Velen in allen Bewerberstädten über deren Qualitäten als Ausrichter Olympischer Sommerspiele informiert, am 16./17. Oktober 2002 in Frankfurt. Für Olympia 2012 ausgewiesene Flächen und Vorhaben, zentrale Stätten für Großprojekte sowie die bestehende Infrastruktur (Sportstätten, Nahverkehr etc.) wurden begutachtet. In Frankfurt bewertete die Kommission vor allem die gute verkehrliche Anbindung und die Professionalität der Bewerbung positiv.

Am 12.4.2003 wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung des NOK in München entscheiden, welche der fünf deutschen Kandidatenstädte ins internationale Rennen geschickt wird. Diesem 12. April sehen ganz Frankfurt und die Region natürlich mit Hochspannung entgegen und planen für diesen Tag ein Fest mit Sportaktionen rund um den Frankfurter Römerberg. Wie auch immer die Entscheidung des NOK ausfällt: Die im Zuge der Olympia-Bewerbung entwickelte Kooperation in der Region Rhein-Main wird auch über die Bewerbungsphase hinaus Bestand haben und für andere Aufgaben eingesetzt werden.

Sabine Husung  
– Grundsatzangelegenheiten –

OLYMPJA!

Beim „Eurocity Marathon Messe Frankfurt“ hatten am 27.10.2002 rund 10.500 Teilnehmer mit extremem Wind und Regen zu kämpfen. Ganz andere Schwierigkeiten mussten 16 Unentwegte bewältigen, die am 17.10.1948 am ersten deutschen Nachkriegsmarathon „Quer durch Bornheim“ über die volle Distanz von 42,195 Kilometern teilnahmen. Bittere Not bestimmte damals den Alltag. Wer wollte da seinen ausgehungerten Körper mit einem Lauf bis an die physischen Grenzen zusätzlich belasten? Der Frankfurter Journalist Richard Kirn gab 1947 auf die Frage, warum der Sport ausgerechnet in den Hungerjahren von 1945 bis 1948 eine Blütezeit erlebte, eine bildhafte Erklärung: „Noch leben wir in Wüsten. Zu den Oasen gehört der Sport.“ Der Marathon durch die Frankfurter Trümmerlandschaft war auch Ausdruck des wiedergewonnenen Lebenswillens.

Start und Ziel des Nachkriegsmarathons lagen am Bornheimer Hang. Im Teilnehmerfeld dominierte die „Langstrecklergarde“ des Frankfurter Fußballsportvereins (FSV) mit dem Deutschen Meister von 1946 über 20 Kilometer, Wilhelm Borns, sowie Hans Engel, Erich Lachhein und Egon Pfarr. Lange sah Lachhein wie der sichere Sieger aus. In einer dramatischen Aufholjagd gelang es jedoch Borns, wegen seines Laufstils nur „Blindschleiche“ genannt, Lachhein kurz vor dem Ziel abzufangen und zu gewinnen, in handgestoppten 2:49:40 Stunden. Zehnter und letzter „Finisher“ war Helmut Hof (3:37:59 Stunden).

Lachhein und Hof feierten 1981 beim „1. Internationalen Stadt-Marathon Hoechst-Frankfurt“ ein sportliches Wiedersehen – in der Altersgruppe M60. Mitglieder des Olympischen Sportclubs Hoechst hatten die Idee für einen

Marathon mitten in der Großstadt von Stockholm übernommen. Am 17.5.1981 schickte der legendäre Langstreckenläufer und Olympiasieger Emil Zatopek 2.850 Läufer aus 30 Ländern auf die Strecke von Höchst zur Innenstadt und retour. Diese zweite Frankfurter Marathon-Premiere gewann der Schwede Kjell-Erik Stahl in 2:13:30 Stunden.

Der Hoechst-Marathon im Mai wurde zu einem Highlight im Frankfurter Sportkalender. 1985 integrierte der Deutsche Leichtathletik-Verband die nationalen Titelkämpfe in den Marathon am Main. Dieses Rennen gewann Herbert Steffny vor 8.775 weiteren Teilnehmern. Als erfolgreichster Teilnehmer konnte Steffny auch 1989 und 1991 den Marathon für sich entscheiden.

1986 musste der Marathon wegen finanzieller Probleme ausfallen. 1987 und 1988 wurde der Lauf – nun wieder im Oktober – unter dem Namen „Frankfurt-Marathon“ veranstaltet von der Stadt Frankfurt, mit Start und Ziel an der Messe. In den Jahren danach wurde mehrfach die Streckenführung geändert; es wechselten auch die Sponsoren, die dem Marathon seinen Namen gaben. Ab 1989 hieß der Lauf für mehrere Jahre „DB-Marathon“ – das Ziel war dem Sponsor zuliebe am Hauptbahnhof. Danach war bis 1998 die Informationszentrale der Energiewirtschaft Haupt-Geldgeber und gab dem Lauf den Namen „Eta-Marathon“. 1999 hieß das Ereignis „Bosch-Mobile Frankfurt Marathon“, 2000 und 2001 „Euro Marathon Frankfurt“ und 2002 nach erneutem Wechsel des Titelsponsors „Eurocity Marathon Messe Frankfurt“ (siehe auch S. 17).

Dr. Thomas Bauer  
– Frankfurter Sporthistoriker –



## DER LANGE ATEM DER FRANKFURTER SPORTGESCHICHTE: MARATHON



## Sportausschuss

Auch 2002 hat sich der Sportausschuss (Mitglieder s. nebenstehende Tabelle) um die wichtigen sportpolitischen Fragen gekümmert. Der Ausschuss begleitet besonders intensiv die großen sportpolitischen Ereignisse und Planungen für die nähere Zukunft: Großveranstaltungen wie Marathon und Ironman, Umbau des Waldstadions, Fußball-WM 2006 und Bewerbung Frankfurts als Austragungsort für die Olympischen Sommerspiele 2012.

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ist eine weitsichtige und sensible Abwägung notwendig, an welchen Stellen mit vergleichsweise geringen Auswirkungen Einsparungen realisiert werden können und wo demgegenüber die finanzielle Ausstattung nicht ohne gravierende Folgen für die städtische Sportinfrastruktur reduziert werden kann. Die Stadtverordneten im Sportausschuss streben danach, in Anbetracht einschneidender Sparzwänge das Beste für die Frankfurter Sportlandschaft zu erreichen und mit den richtigen Prioritäten die sportliche Infrastruktur dieser Stadt zu erhalten.

## Sportkommission

Die Sportkommission ist am 20.8.2002 zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung – nach der Kommunalwahl 2001 wurde neu besetzt – zusammengetreten. Dabei ist festzustellen, dass bis auf wenige Ausnahmen die alten Kommissionsmitglieder auch die neuen sind. Die Kontinuität ist also gewahrt und die Kommission wird auch aufgrund der langjährigen Erfahrung ihrer Mitglieder weiterhin ein kompetentes Beratungsgremium für den Magistrat sein. In ihrer ersten Sitzung in der neuen Legislaturperiode hat

sich die Kommission unter anderem mit dem Umbau des Waldstadions, den Sanierungen im Sportstättenbereich, mit der Haushaltssituation 2002/03 sowie mit der Frankfurter Bewerbung als Austragungsort für die Olympischen Sommerspiele 2012 beschäftigt.

## Sportstättenkommission

Die Sportstättenkommission hat im Jahr 2002 viermal getagt und unter anderem für die effiziente Verteilung der Nutzungszeiten in den Sportstätten gesorgt. Auch für den Punktspielbetrieb der Vereine und Verbände konnten die benötigten Hallenzeiten bereitgestellt werden. In einigen konfliktträchtigen Fällen hat sich die Kommission als Schlichtungsgremium bewährt. Praktikable sachbezogene Entscheidungen und Kontinuität sind auch 2002 wesentliche Merkmale der Kommissionsarbeit gewesen.

Sabine Husung  
– Grundsatzangelegenheiten –

## Die Stadtverordneten im Sportausschuss:

### Vorsitz

Hans Busch

### Stellvertretung

Martin Gerhardt

### CDU

Dr. Ralf-Norbert Bartelt

Martin Gerhardt

Helmut Alexander Heuser

Sybill Cornelia Meister

Marcus Scholz

### SPD

Rudi Baumgärtner

Hans Busch

Jan Klingelhöfer

Marion Klug

(bis 31.3.2003)

### GRÜNE

Marcus Bocklet

Angela Hanisch

### F.D.P.

Volker Stein

### FAG

Dr. Giesbert Schulz-Freywald

## SPORTPOLITISCHE GREMIEN